

## VON OSTTIROL IN DIE WEITE WELT

## Bei den Eders geht

## GRAN CANARIA

Einwohner (2007): **815.379**Fläche: **1.560 km<sup>2</sup>**Hauptstadt: **Las Palmas**  
(378.000 Einw.)Staatszugehörigkeit: **Spanien**Landessprache: **Spanisch**Währung: **Euro**Entfernung Lienz – Gran Canaria  
(Luftlinie): ca. **3230 km**

Quelle: APA/FISCHER WELTALMANACH, WIKIPEDIA

Die gebürtigen Lienzer Anna und Herbert Eder leben seit 21 Jahren auf Gran Canaria. Ihr Restaurant „Bamira“ ist ein Gesamtkunstwerk, geprägt von ihren vielen Abenteuerreisen.

## KRISTINA PRANTER-KREUZER

**D**er Zufall spielte Regie, als vor 21 Jahren Herbert Eder aus Lienz und seine Frau Anna, ebenfalls gebürtige Lienzerin, die Zelte in ihrer Heimatstadt abgebrochen haben, um auf der Sonneninsel Gran Canaria einen

9948472

## RESTAURANTE „BAMIRA“

**Ort.** Das Restaurant „Bamira“ hat 40 Sitzplätze und liegt am Playa del Aguila, San Agustin

**Öffnungszeiten.** Nur abends von Oktober bis Anfang Juli, am Mittwoch ist Ruhetag.

**Internet.** Unter [www.bamira.com](http://www.bamira.com) können sie nähere Informationen zum Restaurant „Bamira“ erhalten.

Neustart zu wagen. Heute führen die Auswanderer das Top-Restaurant „Bamira“ im Süden der Insel. 2008 wurde es als einziges Restaurant Gran Canarias vom spanischen Gourmetführer „Guia Campsa“ mit zwei Sonnen ausgezeichnet. Die ungebremste Reiselust der Eders, Sohn Mauricio ist zehn Jahre alt, spiegelt sich nicht nur in den Töpfen des „Kochkünstlers“ Herbert Eder wieder. Sie zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Lokal.

Ein Artikel in einer Zeitung brachte dem gelernten Koch die zündende Idee, die Reise über den Atlantik in Angriff zu nehmen und ein schlichtes „Gemma weg“ zu seiner Frau führte das Osttiroler Paar auf die drittgrößte Insel der Kanaren.

Abenteuerlust hatte der heute 50-Jährige schon vor dem Abflug ins neue Leben im Blut, war er doch zuvor als Weltenbummler mit Filmerfahrung unterwegs. Auch an Ideenreichtum fehlte es dem Lienzer nicht. Eder rief das „Lienzer Nachtwürstelstandl“ ins Leben. „Klimatisch und von der Entfernung her, hat uns die Insel sofort zugesagt. Außerdem



Dieser Sommer führte die Familie Eder

wollten wir dort arbeiten, wo wir niemals Urlaub machen würden“, so Eder. Und das ist gar nicht so einfach. Von Buenos Aires bis Mexico-City, von Pakistan bis Shanghai, in Australien und Afrika war die Familie Eder bereits zu Gast. „Wir sind nur mit dem Rucksack unterwegs“, erzählt Anna Eder. Sohn Mauricio, der viersprachig (Spanisch, Englisch, Deutsch und Osttirole- risch) aufwächst, ist von Kindesbeinen an mit von der Partie.

Obwohl der Start anfänglich unter keinem guten Stern stand, hielten die Eders an ihrem Traum fest und arbeiteten sich von einer Pool-Bar hinauf an die kulinarischen Spitze. „Ohne Tisch und ohne Stuhl haben wir es zu einem Gourmetlokal gebracht“, so die gelernte Zahnarztassistentin, die



Sohn Mauricio auf einem Nomadenmarkt in Burkina Faso

Für Sie reserviert!

**Hier sind Sie zu Hause. Ihr Platz, Ihre Region!**

**Ich berate Sie gerne!**  
**Andreas Überbacher**  
Multimedialer Werbeberater  
Tel.: 04852/65117-5

Meine Kleine. [www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at)

# die Sonne auf



unter anderem in den afrikanischen Staat Benin

KK/HERBERT EDER(3)

im „Bamira“ mit ihrer herzlichen Art die Gäste betreut. Nicht nur die Speisekarte des familiär geführten Feinschmeckerlokals mit einzigartiger Atmosphäre, sondern auch das Design trägt die Handschrift der Eders. Neben einer permanenten Ausstellung des Hausherrn, dessen künstlerisches Talent auf der Insel mit der Zeit gewachsen ist, stammt

die Ausstattung bis auf die Stühle aus den kreativen Köpfen der Besitzer.

Die Familie selbst wohnt ebenfalls in einem Atrium-Haus mit Innenhof in San Fernando, im nördlichen Teil der Playa des Ingles. Trotz der Reisen nehmen sich die Eders alle Jahre für einen Heimaturlaub Zeit, um sich mit Familie und Freunden zu treffen.



Anna, die Chefin des Hauses, in der Bar ihres Restaurants „Bamira“ auf Gran Canaria

## Der Bundespräsident möchte auf den Gipfel

Heinz Fischer plant eine Großvenediger-Tour.

**PRÄGRATEN.** Wie ein Staatsgeheimnis wurde der Besuch von Bundespräsident Heinz Fischer an diesem Wochenende in Osttirol gehütet. Trotzdem gelang es der *Kleine Zeitung*, Details über den Aufenthalt des Staatsoberhauptes auszuforschen.

Heinz Fischer weilt als „Privatmann“ bereits seit gestern im Bezirk. Nach einer „Abmachung“ mit Oberst Rüdiger Höß beim offiziellen Osttirol-Besuch des Bundespräsidenten im Vorjahr. „Damals schenkte Oberst Höß dem Präsidenten einen Talisman und vereinbarte mit ihm: „Wir gehen auf den Berg“, verriet Astrid Salmhofer, Pressesprecherin von Fischer. „Und der Präsident hält, was er verspricht“. Gestern traf das Staatsoberhaupt in Lienz ein und verbrachte die erste Nacht in der Haspinger-Kaserne. Heute steht für Fischer der Aufstieg zum Deferegger Haus auf dem Programm. Er wird dabei von Heeresbergführern begleitet. Diese Schützhütte ist aber nicht das Ziel: Sollte es das Wetter er-



Heinz Fischer will morgen vom Großvenediger in das Land schauen

RUGGENTHALER

lauben, will er morgen am Gipfel des Großvenedigers (3667 Meter) stehen.

Die Tour auf die „weltalte Majestät“ ist ein Geburtstagsgeschenk des österreichischen Bundesheeres an seinen Oberbefehlshaber. Fischer wird am 9. Oktober 70. Die Ehre, die Geburtstagsgabe zu „überreichen“ und den Präsidenten auf den Gipfel zu führen, hat das Lienzer Gebirgsjägerbataillon.

Der Großvenediger sieht Heinz Fischer nicht zum ersten Mal. Das Virgental war lange beliebtes Urlaubsdomizil des heutigen Staatsoberhauptes und der Venediger lockte ihn schon damals.

MICHAELA RUGGENTHALER

## Gletscher „schluckte“ Briten

Spaltensturz im Venedigergebiet ging glimpflich aus.

**MATREI.** Großes Glück hatte ein junger Brite vergangenen Freitag. Mit zwei Kameraden stieg er vom Großvenediger Richtung Innerschlöss ab. Die Bergsteiger waren in Dreierseilschaft unterwegs. Bei der Überquerung einer Gletscherspalte verschwand ein Mann plötzlich im Eis. Erste Bergungsversuche der Begleiter waren erfolglos. So seilte sich einer von ihnen los, eilte zur Neuen Prager Hüt-

te und setzte einen Notruf ab. Hubschrauber C 7 flog trotz starkem Föhn mit Matreier Bergrettern auf den Venediger-gletscher. In der Zwischenzeit konnte jedoch der beim Verunfallten gebliebene Begleiter seinen leicht verletzten Landsmann aus der Spalte, die rund 50 Meter tief war, befreien. Matreis Bergrettungschef Raimund Köll: „Nur das Seil hat dem Mann das Leben gerettet.“

ANZEIGE